

Taxele postale  
plătite în nume-  
rar conf. aproba-  
rei Dir. Gen. P. T.  
T. No. 31061/889

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Bittu.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Vintu Pleonel 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119

Folge 81.

21. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

Arab, Mittwoch, den 17. Juli 1940.

### Welche Antwort erblet

## Ungarn in München?

Zu den vielen Klatschnachrichten und Gerüchten in den letzten Tagen, die unter der Bevölkerung, insbesondere aber in Wirtschaftskreisen, eine gewisse Unruhe hervorgerufen, wird aus der Budapest-Regierung nachstehenden Kreisen erklärt, daß in München die Achsenmächte in ganz klarer Weise den ungarischen Staatsmännern ihren Wunsch mitteilten. Dieser Wunsch ist jener, daß man keinerlei Unruhen auf dem Balkan aufkommen läßt und Ungarn sich danach bezüglich seiner Wünsche gegenüber Rumänien zu richten habe.

Graf Teleki und Graf Csaky hatten zunächst mit Graf Ciano eine Besprechung anschließend eine solche mit Reichsaußenminister von Ribbentrop wonach sie von Reichskanzler Hitler empfangen wurden.

Nachdem der Führer zu dieser Konferenz nicht nur Ribbentrop, sondern auch Ciano zugezogen hat, sieht man in Ungarn darin eine außerordentliche Wichtigkeit und erklärt, daß zwischen Ungarn und den Achsenmächte völlige Einmütigkeit herrsche.

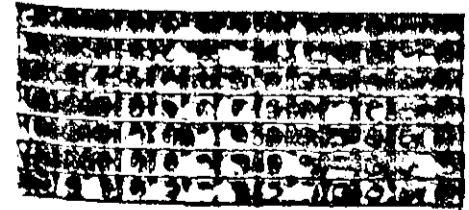
Ein Schweizer Beobachter glaubt trotz dem noch nicht erfolgten Angriff auf England und dessen Verzögerung zwei entscheidende Momente, darunter auch das Balkanproblem zu sehen, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß man dies noch vor der englischen Offensive in irgendeiner tabulalen Form Übergangsweise bereinigt, um die dann besonders notwendige ständige Petroleum- und Devisenfuhr zu sichern. Die zwei entscheidende Momente, welche unser Gewährsmann zu sehen glaubt sind folgende:

1. Knapp vor Beginn der Generaloffensive auf England, der Einmarsch der Sowjetrussen in Bessarabien und

2. die Schlacht zwischen der englischen und der französischen Flotte.

Die Deutschen, die jetzt in der Durchführung ihrer weiteren Politik und der militärischen Operationen äußerst vorsichtig sind, damit kein Rückschlag möglich ist, haben den Angriff auf England verschoben, weil:

1. Die Notwendigkeit bestand, vorerst die Lage auf dem Balkan zu bereinigen. Eine Offensive gegen England ohne Rückenbedeckung und ein gleichzeitiger schwerer Zusammenstoß auf dem Balkan, könnte Deutschland von der Petroleumzufuhr abschneiden, die für das Reich bei dem geplanten Angriff auf England von eminenter Wichtigkeit ist. Das Ergebnis dieser Betrachtungen war die Zusammenkunft in München, bei welcher Gelegenheit Ungarn seitens der Achsenmächte aufgetragen wurde, sich mit der Verwirklichung seiner Ansprüche Rumänien gegenüber, bis auf weiteres zu gebulden.



Das haben Teleki und Csaky auch eingesehen und so ist auch das amtliche ungarische Kommuniqué aufzufassen, das davon spricht, daß es zwischen Ungarn und den Achsenmächten in München zu einem vollständigen Einvernehmen gekommen sei. Der zweite entscheidende Moment, weshalb die Operationen gegen England noch nicht begonnen haben, liegt darin, daß Italien und Deutschland die innere Lage in Frankreich klären wollten, besonders die Frage der Flotte, deren Entwaflnung verschoben wurde. Die Achsenmächte rechnen

# Das neue Europa wird ein Paradies für die Menschheit

## Kriege wird es keine mehr geben u. jede Nation kann sich selbst verwalten

Berlin. Der diplomatische Sachverständige der Berliner Börsenzeitung, Karl Wegerle, eröffnete im Sprachrohr des Reichsaußenministeriums eine Aufzählung über das künftige neue Europa.

Im ersten weist er in der Einleitung darauf hin, daß die Mittel- u. Kleinstaaten in Europa mit einem gewissen Bangen erfüllter Hoffnung

den nächsten Zukunft entgegensehen. Darm fährt er aus, daß heute von gewissen Gebietsänderungen, die unausbleiblich sind, noch keine Rede sein könne.

Das künftige Europa darf jedoch aus keinen Staatsplitttern bestehen, sondern diese müssen zusammengefaßt werden, weil ein dauernder Frieden, Ruhe und Ordnung auf unserem

Erteilt nur auf diese Weise gesichert werden kann.

Die jetzige Auffassung über Staat, Politik und soziale Ordnung muß einer neuen weichen.

Die interessierten Staaten dürfen dabei den neuen Wein nicht in ein altes Faß füllen, sondern sie müssen sich der Feilschereien enthalten und auf den übertriebenen Nationalismus verzichten. Dagegen aber werden sie kein Spielball in den Händen einmal der einen, anderemal der anderen Großmacht oder Großparteigruppen. Es ist beizugehen, daß diplomatische Intriguenverste zu vernichten, dessen vorgeschobener Vorposten Englands auf dem Kontinent Frankreich war.

Zusolge der Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Italien und Rußland wird jede militärische Aktion Musorisch,

an die die Strategen der Kleinstaaten denken. Das Deutsche Reich wartet nicht ab, daß die Kleinstaaten von ihnen Garantien verlangen, wie diese nach dem Weltkrieg von den Westmächten verlangt wurden.

Eine neue wirtschaftliche und soziale Ordnung ist im Werden.

Das Reich schuf neue Wirtschaftsmethoden, die sich vorzüglich bewährt haben. Durch diese wird zugunsten aller europäischen Staaten die Stabilität der Preise und der Währungsarten gesichert, wie auch Krisen unmöglich gemacht und es ausgeschlossen wird, daß das Großkapital auf die kleineren oder größeren Staaten ihren verderblichen Einfluß ausüben. Diese werden keinem Staate aufzwingungen, doch wird jedes nächste Volk sich diese aneignen.

## Ge. Majestät an die Jugend in Siebenbürgen und dem Banat

Bukarest. Wie bekannt, richtete die Siebenbürger und Banater Jugend an Seine Majestät ein Treuschreiben. Der König beantwortete nun dieses Telegamm folgend:

„Das Schreiben, in welchem die Banater und Siebenbürger Jugend mit den Worten der heißesten Vaterlandsliebe, sich beieit erklärt, sich in die neue politische Ordnung Rumäniens einzugliedern, ist für mich der beste Beweis, daß die Jugenden

des nationalen Glaubens und der alten Kämpfer in jeder neuen rumänischen Generation weiterleben. Die Eingliederung in die dynamische und solidarische Arbeit der Neuordnung freut mich aufrichtig. In dem ich Euch heute in die offenen Arme der Partei der Nation aufnehme, hoffe ich, daß ihr die würdigen Nachfolger der Kämpfer Horia und Abram Iancu sein werdet.

König Karl II.

## Rußland fordert Kontrolle über die Dardanellen

### Verdächtige russische Flottenmanöver im Schwarzen Meer

Washington. Verschiedene amerikanische Agenturen melden aus Ankara, daß in einigen Tagen zwischen der Türkei und Sowjetrußland eine Krise ausbrechen werde.

Nach Ansicht der türkischen Staatsmänner würden die Forderungen Rußlands bedeutend schwerer sein als jene, welche die Türkei im verflorbenen Jahr in Moskau abgelehnt hat.

Rußland fordert die Kontrolle über

die Dardanellen sowie, daß sich die Türkei nicht allzusehr England und Frankreich nähere. Wie es scheint, ist die türkische Regierung nicht gewillt, den russischen Forderungen stattzugeben.

Sofia. Gestern erfuhr man hier, daß die russische Flotte unweit Daran im Schwarzen Meer immer noch große Manöver abhalte, was Anlaß zu neuer Nervosität in den Balkanstaaten gab.

mit der Möglichkeit, daß es nach dem Ueberfall der englischen auf die französische Flotte bei Oran zu weiteren blutigen Auseinandersetzungen der beiden ehemaligen Verbündeten kommen werde. Im Zusammenhang damit wäre eine Zusammenarbeit der französischen mit der italienischen Flotte vorzuzusehen, was auch heute nicht ausgeschlossen ist. Zieht man die Möglichkeit einer Zusammenarbeit der französischen mit der italienischen Flotte in Betracht, dann würde die Unternehmung gegen England einen ganz neuen Charakter bekommen. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit würde vielleicht den Ausgang der italienisch-französischen Flotte in den Atlantik ermöglichen, wodurch die kombinierte deutsch-italienisch-französische Aktion gegen England eine neue Form bekommen würde weil Deutschland in diesem Falle alle seine Streitkräfte ausschließlich im Kanal kon-

zentrieren könnte, während den Angriff in der Luft deutsche und italienische Flugzeuge durchführen würden.

Auf jeden Fall aber kann der Angriff auf England nicht mehr lange ausbleiben, denn nicht nur daß jeder Tag, den England gewinnt, hinsichtlich seiner Verteidigungsmaßnahmen von Nutzen ist, es verstreicht auch die Zeit mit derselben Geschwindigkeit wie der Krieg, weil sich im August bereits die ersten Nebel zeigen, die die englischen Inseln um diese Jahreszeit einhüllen, was im Herbst die gemeinsamen Operationen Italiens und Deutschlands außerordentlich erschweren.

Es ist Musorisch, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, wann und wo schließlich dieser Angriff beginnen wird, weil hierüber außer dem deutschen Generalstab niemand etwas weiß.

## Strenge Maßnahmen gegen flüchtende Beamten

Das Innenministerium gibt bekannt, daß alle jene öffentlichen Beamten, die den ihnen anvertrauten Dienst verlassen oder aus der Stadt, in der sie den Dienst auszuüben haben, fluchtartig fortziehen, als entlassen betrachtet werden.

## Kein Urlaub für die Eisenbahner

Alle Urlaube für die Eisenbahner sind aufgehoben worden. Feuer können sowie im öffentlichen Verwaltungsdienst auch bei der Eisenbahn nur bringende Krankheitslaube genehmigt werden.

## Eidesleistung unseres Komitatspräsidenten

Der zum Arader Komitatspräsidenten ernannte Oberst d. R. Jon Baleanu, der früher Präsident in Oravitsa war, hat am Samstag bei der königl. Statthalterei zu Händen des Generalsekretärs Dr. Georgehe Clupe, der den auf Inspektionsreise befindlichen königlichen Residenten Dr. Merander Marta vertrat, den Amtseid geleistet.

### Kurze Nachrichten

Die eingerückten Dreschmaschinenbesitzer werden bis zum 1. August beurteilt.

Zwischen dem russischen Außenminister für Molotov und dem japanischen Botschafter in Moskau sind Verhandlungen zwecks Beilegung sämtlicher schwebenden Fragen zwischen den zwei Staaten im Zuge.

England fordert die Auslieferung von 500 französischen Flugzeugen, die sich in Syrien befinden und droht, falls diese Forderung nicht erfüllt wird, einen ähnlichen Überfall wie bei Dran.

Der Temeschburger italienische Konsul Attilio Fossati, spendete für die Flüchtlinge aus Bessarabien und der Nordbukowina 100.000 Lei.

Die katholische Kirche erweist sich im Reich nach wie vor eines staatlich geförderten, unge störten Eigenlebens. Dies gilt besonders auch für das Gebiet des Protektorates Böhmen und Mähren.

In Craiova hat ein Hausbesitzer den Flüchtlingen aus Bessarabien und der Nordbukowina testamentarisch 200.000 Lei verschrieben.

Petroleumaktien dürfen nur mit ministerieller Bewilligung veräußert werden.

In Japan wurden alle männlichen Personen im Alter von 16-60 Jahren für einen eventuellen Bedarfsfälle mobilisiert.

Die Türkei hat 17 Jahrgänge zur „Konzentrierung“ einberufen und befürchtet einen russischen Angriff.

Der Martineauschluß der Vereinigten Staaten von Nordamerika machte den Vorschlag die Bermuda-Inseln und Neu Schottland im Atlantik zu kaufen, weil Amerika diese als Flugzeugstützpunkte benötigt.

Aus der Gebirgsgemeinde Selence (Drel stühl) meldet man, daß einem Bauer von einem Bär ein Fohlen, bei einem anderen Bauern haben Wölfe mehrere Schafe gerissen und die Wildschweine machen in den Feldern neben den Wäldern großen Schaden.

Die sogenannten Kararhausplätze können künstlich ohne ministerielle Bewilligung nicht verkauft werden.

Die Erbsenpreise sind derart gestiegen daß man in Braila bereits 120.000 Lei per Waagon bezahlt. Für Weizen bezahlt man 115.000 und Mais 52.000 Lei.

Das Wirtschaftsministerium hat den Preis für Schwefel mit 70 Lei das Kilo festgesetzt.

In Galatz sind drei Waagon Ostben aus Griechenland für das Genossenschaftsinstitut eingetroffen.

Laut englischen Meldungen aus New York erzeugen die amerikanischen Flugzeugfabriken nun Berlinflugzeuge, die eine Stundengeschwindigkeit von 1020 Kilometer machen, demzufolge eine Strecke Arab-Bukarest in drei Viertel Stunde zurücklegen können.

Laut einer Meldung aus Prag, haben die Städte Pardubitz, Strenier, Hulin u. Rosjetin ihre metallene Maschin-Deutmäler abmontiert und zur Almetallammlung gespendet.

### Der ungarländ. deutsche Volksgruppenführer Bask besitzt das Vertrauen des Reiches

Berlin. Die ungarländische Volksgruppe feierte gestern den 39. Geburtstag ihres Führers Dr. Franz Bask. Dieser deutschen Rundfunkmeldung wurde hinzugefügt, daß Dr. Bask sich um die unga. Ländliche deutsche Volksgruppe große Verdienste erwirbt, und das volle Vertrauen der Reichsregierung besitzt.

## SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Alle, die an Asthma, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit, Grippe leiden und bisher keine Heilung fanden, erhalten von uns zur Aufklärung vol ständig umsonst und portofrei ein Buch mit vielen Abbildungen über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ — Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit Lei 8 mit genauer Adresse an: PUHLMANN & Co., BERLIN 842. Müggelstrasse 25—25 a.

### Churchill erwartet

# Für die nächsten Stunden oder Tage den großen deutschen Angriff

London. Fast allabendlich muß der englische Ministerpräsident Churchill sich dazu bequemen, Trostworter an das in größter Angst lebende englische Volk im Rundfunk zu schicken. Gestern abends sprach er wieder einmal und wandte sich diesmal auch an die Vereinigten Staaten. Vor allem versuchte er zu begründen, weshalb England gegen die französische

Kriegsflotte vorgehen mußte, doch fand er dazu nur fadensteinerige Gründe.

Mit einer gewissen Melancholie stellt er fest, daß England allein geblieben ist und macht dabei von der längst abgedroschenen Phrase Gebrauch, daß England nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Freiheit der

übrigen Völker kämpfe. Churchill erachtet es auch als richtig zu betonen, daß

der große deutsche Angriff gegen England schon in den nächsten Stunden oder noch im Laufe dieser Woche zu erwarten sei.

Dann beteuerte er, England werde Deutschland um keine Bedingungen ersuchen und sich in keinerlei Verhandlungen einlassen.

Ähnliche Worte gebrauchte bisher jeder führende Staatsmann der durch Deutschland besiegten Staaten, doch als sie die harte Faust Hitler zu fühlen bekamen, wurden derartigen großen Worte zunichte und feil laut mußten sie die Niederlage zu geben.

## Getaufte Juden und Jüdinnen oder christl. Frauen von Juden werden in die PA nicht aufgenommen

Bukarest. Die Führung der Partei der Nation erließ genaue Weisung in betref der Aufnahme in die Partei der Nation. Bei der Einschreibung ist streng darauf zu achten, daß auch keine getauften Juden, sowie christliche Frauen von Juden oder jüdische Frauen von Rumänen (auch wenn sie getauft sind), nicht aufgenommen werden.

Begründet wird dieser Beschluß damit, daß man die Zugehörigkeit zu einer Rasse nicht mit Weihwasser abtünchen kann und die Juden auch dann Angehörige der jüdischen Rasse bleiben, wenn sie getauft sind.

## Der Krieg gegen England wird nicht länger dauern als der gegen Frankreich

Rom. Das „Tano-Watt“ „Telegraf“ bringt einen Artikel über die Meinung zuständiger Kreise, wann der Großangriff gegen England beginnt. In diesen Kreisen wird betont, daß man sich im Ausland ständig fragt, wann die große Offensive gegen England unternommen wird und worauf man wartet.

Schließlich weist das Blatt darauf hin, daß man in Berlin mit genauer Sicherheit wissen, daß der Krieg gegen England nicht länger dauern werde, als der gegen Frankreich.

Diese Ungebuld ist begründet, da jedermann wissen müsse, daß zwischen zwei Schlachten Vorbereitungen getrieben und die Reservelager aufgeschichtet werden müssen. Dabei versichern aber diese Berliner

Kreise, daß von der zwölften Stunde des großen Angriffes nurmehr einige Minuten trennen. Diese Minuten weiß jedoch nur der Führer, wie auch die Mittel, mit welchen dieser Angriff durchgeführt wird.

### Sächsischer Wasserflugzeugflotten-Kommandant in Brasov gestorben

Kronstadt. Hier ist Oberst Hermann Wester, Kommandant der Wasserflugzeugflotte in Constantza gestorben und wurde am gestrigen Sonntag aus der Leichenhalle des innerstädtischen Friedhofes zur ewigen Ruhe beattet.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Klasse Berlin-Rom ist hauptsächlich zur Zeit der Völkerverbündnisse gegen Italien besonders fest geworden. Das Hauptziel der beiden Großmächte blieb auch selbster

## Wahrung des Friedens um jeden Preis in Südost-Europa

Die konstruktive Arbeit und die Wahrung und Festigung des Friedens um jeden Preis, selbstverständlich auch in Südost-Europa, welches Gebiet ein Hauptspielplatz der Achsenpolitik ist.

Es ist von entscheidender Wichtigkeit, daß in den Tagen, als Deutschland und Italien vor entscheidenden militärischen Entschlüssen und Initiativen stehen, auch das Problem des Donaubekens in München zur Erörterung gelangte. Bei den Gesprächen zwischen Deutschland, Italien und Ungarn in München herrschte vollste Harmonie. Auch Ungarn hat ein Interesse daran, seine wirtschaftliche Selbständigkeit im Donaubekens und den Frieden in Südost-Europa gesichert zu wissen.

Die Münchener Unterredungen bedeuten aber nicht allein für Ungarn diesen Frieden, sondern auch für die übrigen Länder des Donaubekens und des Balkans die voller Zurecht auf Deutschland und Italien blicken, weil die Achsenmächte gewährleisten die wirtschaftliche Selbständigkeit und den Frieden aller kleinen Staaten.

## Duff Cooper rettete seine Kinder ebenfalls nach Amerika

Washington. Im U.S.A.-Einwanderungsgesetz wurden Veränderungen getroffen, die die Aufnahme englischer Flüchtlingkinder in den U.S.A. ermöglichen. Laut diesem können 13.000 englische Kinder unter dem 16. Lebensjahre nach den U.S.A. kommen, doch müssen sie nach dem Krieg nach England wieder zurückkehren.

Das nicht genügend Schiffe für Kinder transporte vorhanden sind, mußte die Regierung schon vor mehreren Wochen. Sie versprach aber diese Tatsache und versprach, alle Kinder nach Übersee zu bringen. Anzwischen sind alle Vizekonsul-Kinder, die sogar die Kämpferde und Schiffsblenden der „Oberen Regierung“ abtransportiert worden.

In der ersten Gruppe von 16.000 Kindern die in Amerika bereits eingeworfen sind, befinden sich bezeichnenderweise meistens nur Kinder der Autokraten, ja sogar die des englischen Außenministers, oder wie man ihn in London „Juno“ (Juno) nennt, Duff Cooper.

Die Hoffnung, daß alle Eltern ihre Kinder nach Amerika schaffen könnten, sollte jedoch nicht lange dauern. Obgleich viele nämlich die Meinung äußern, daß zu wenig Transportschiffe

### Ich zerbrech mir den Kopf



über die neueste Erfindung der Technik: Walfischjagd mit Elektrizität. Bisher hat man Walfische mit Granatharpunen erlegt. Nunmehr wird dieses Verfahren mehr und mehr durch den Gebrauch von Elektrizität ersetzt. Während der Kampf bei der Walfischjagd mit Granatharpunen oft mehrere Stunden dauert, wobei bis zu sieben Harpunen in den Körper des Wales geschossen werden müssen, wird bei elektrischem Verfahren jede unnötige Tierquälerei vermieden. Die Tiere sind sofort tot.

über einen Richter, der seinem Leben selbst ein Ende bereitet. Der Prager Richter Tibor Dumitrescu war nach Craiova zum Waffendienst einberufen worden. Gestern jagte er sich aus dem Dienstrevolver eine Kugel in die Brust. Er wurde schwerverletzt ins Spital eingeliefert, doch hoffen die Ärzte, ihn dem Leben erhalten zu können. Die Untersuchung ergab, daß der Richter sich wegen Schulden das Leben nehmen wollte. Er hatte sich beim Einkäufer für das Richtergehalt entschieden. Nach Abzug verschiedener Beträge erhielt er monatlich bloß 3000 Lei auf die Hand und mit diesem Betrag kam er nicht aus.

über den Narrentanz der englischen mit dem Negus, Haile Selassie, aufgeführt wird. Den Mann hat man zuerst mit leeren Garantien in den Krieg gegen Italien getrieben, wo er dann nicht nur einen Bruchteil, sondern sein ganzes abessinisches Land verloren hat. In der Hoffnung, daß er das ganze Gold und die Kronjuwelen bei sich hat, gewährte man ihm ein Asyl in London, wo er mit seinem Kabinett so lange „regieren“ konnte, als das Geld anhielt. Haile Selassie wurde dann ein einfacher Bürger. Jetzt hat die englische Regierung Haile Selassie wieder offiziell als das rechtliche Oberhaupt des mit England „verbündeten“ Abessinien anerkannt. Dieser Schritt Englands hat natürlich gar keinen praktischen Wert und wirkt nur lächerlich.

über einen seligen Schurkenstreich engl. Flieger, die Bomben durch die Wolken auf Hamburg warfen. Am Mittwoch Nachmittag gelang es einigen englischen Fliegern, in sehr großer Höhe bis nach Hamburg vorzudringen. Wie strupplos Englands Methoden der Kriegsführung sind, geht daraus hervor, daß in Warmbeck auf dichtbesteckter Wohngegend ohne jedes militärische Objekt, durch die Wolken Sprengbomben abgeworfen wurden. Friedliche Passanten und spielende Kinder wurde getroffen 12 Kinder, 3 Frauen u. ein Mann wurden getötet, etwa 25 Personen schwer verletzt, davon die größte Zahl Kinder. Nachdem es den Engländern trotz wiederholter Versuche nicht gelungen ist, hier in Hamburg militärische Ziele in der Nacht wirkungsvoll anzugreifen, haben sie sogar bei Tage unschuldige Kinder und friedliche Zivilisten zum Angriffsziel gewählt. Die Stunde der Vergeltung rückt näher. England wird ernten, was es gesät hat. Bei der sehr großen Höhe und der dichten Wolkenschicht mußte man sich darauf beschränken, Jäger zur Verfolgung einzusetzen.

wie Amerika sein Geld bekommen wird, das es im Weltkrieg den Feinden Deutschlands borgte. Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten hat wieder die Absichten halbblühenden Mahnschreibern seine europäischen Schuldner einschließlich Belgien und Polen, gerichtet. Die Zahlungen und Zinsen der Weltkriegsschulden zu belegen. Es wird angenommen, daß lediglich Rumänien wieder zahlen wird. Die Forderungen stehen nun schon zu lange auf dem Papier. Das Staatsdepartement wird sich entschließen müssen, schließlich in den Schornstein zu schreiben.

## Waffenverbot bei Todesstrafe in der Moldau und Südbukowina

„Timpul“ beichtet aus Jassi, daß das Militärkommando den Moldau und Südbukowina nachstehende Verordnungen erlassen habe:  
Im Interesse der Sicherung der Ruhe und Ordnung, die das Land heute mehr denn je benötigt, verfügen wir:

Die Störung der Ruhe und Ordnung geht in den Wirkungsbereich der Armee über.  
Übertretungen gegen die öffentliche Ruhe, werden als Verbrechen gegen den Staat qualifiziert. Alle, die Waffen benützen, setzen sich der Todesstrafe aus.

## Vorsorge für die vom Waffendienst Heimkehrenden

Das Araden Arbeitsinspektorat hat an die Araden Industrieunternehmen in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß im Sinne des Gesetzes vom 8. Mai 1939, die zum Militärdienst einberufenen Angestellten nach ihrer Rückkehr unter voller Wahrung ihrer Rechte ihren alten Arbeitsplatz wieder einzunehmen haben.

Ihr Einkommen kann nicht reduziert werden, sie dürfen keine ungünstige Einteilung erhalten und es darf ihnen gegenüber kein Verhalten an den Tag gelegt werden, welches es ihnen unmöglich macht, auf ihren Arbeitsplatz zu verbleiben.

## Wolkenbruch in Siria

Arad. Freitag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr zog ein schweres Gewitter über die Gemeinde Siria. Zufolge eines Wolkenbruches strömten darauf große Wassermengen von

den umliegenden Hügeln auf die Gassen, daß der Verkehr auf diesen 1 Stunde lang lahmgelegt war. Der durch Sturm verursachte Schaden aber ist sehr bedeutend.

## Die Kirche in Großfokeln geplündert

Schäßburg. In die griechisch-katholische Kirche der Gemeinde Agabiciu (Großfokeln) drangen unbekannte Täter ein und stahlen Kelche, eine Monstranz und silberne

Kerzenbehälter, wie sie auch die Mosesbüchsen leerten. Laut Feststellung der Gendarmerie gelangten die Einbrecher durch ein Fenster in die Kirche.

## Heiße Luftkämpfe im Kanal

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Eines unserer Kriegsschiffe meldet die Versenkung von 18.500 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsräumen im überseeischen Gewässern. Im Zuge der bewaffneten Luftkämpfe im Kanal griffen deutsche Kampferverbände mehrere Geleitzüge an und beschädigten 4 Handelschiffe schwer durch Bombentreffer.  
Dabei kam zu heißen Luftkämpfen, in deren Verlauf unsere Jäger gegen starke feindliche Übermacht gegen nur einen eigenen Verlust, 10 britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Bei feindlichen Einflügen in Westdeutschland wurden 2 weitere britische Kampfflugzeuge im Luftkampf abgeschossen.  
In der Nacht zum 14. Juli warfen feindliche Flieger wieder in Nord- und Westdeutschland Bomben ab, die nur geringen Sachschaden anrichteten, ohne militärische Ziele zu treffen. Es gelang dabei 5 feindliche Flugzeuge durch Flakartillerie abzuschießen.  
Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 15 Flugzeuge, 3 eigene Flugzeuge werden vermisst.

## SPORT

Deutschland-Rumänien 9:3 (4:0).  
Berlin. In Frankfurt fand gestern vor 40.000 Zuschauern das Länderspiel Deutschland-Rumänien statt. Die beiden Mannschaften stellten sich in folgender Zusammensetzung zum Wettkampf:  
Deutschland: Martiniel — Janesch, Mod, — Kupfer, Krieger, Ritzinger, — Lehner, Bahnenmann, Walter, Fiederer, Artl.  
Rumänien: Radulescu — Klimar, Venger, — Moldoveanu, Zuhaf, Lupas, — Orza, Ploesteanu, Baratti, Reiter, Bogdan.  
Während sich die rumänische Landeself mit Ausnahme Reiters ausschließlich aus den Spielern Radids und Venus rekrutierte, wurde von deutscher Seite eine Versuchsmannschaft aufgestellt, in welcher neben einigen alten kampferprobten Spielern hauptsächlich ganz junge Kräfte eingesetzt wurden. Diese Jungen haben sich aber, wie das Ergebnis zeigt, ausgezeichnet geschlagen.  
Gleich zu Spielbeginn geht die deutsche Mannschaft in Angriff über, doch setzt sich die rumänische Verteidigung energisch zur Wehr. In der 10. Minute aber stellt sich Bahnenmann durchbrechen und das erste

Tor zu erzielen. In schneller Aufeinanderfolge fallen dann die weiteren Tore in der 19. und 26. Minute ebenfalls von Bahnenmann, während in der 33. Minute das Ergebnis der Halbzeit (4:0) von Walter eingestellt wurde.  
In der zweiten Spielhälfte zeigt sich ein ähnliches Bild. Abermals vergeht fast eine Viertelstunde, bis die rumänische Verteidigung erschöpft wird und dann wird das Torregnen fortgesetzt. In der 14. Minute erzielt Fiederer einen Treffer (5:0), eine Minute später ist Artl erfolgreich (6:0), in der 18. Minute erhöht abermals Fiederer die Zahl der Treffer (7:0). Bei einem unerwarteten Vorstoß gelang es Ploesteanu die deutsche Verteidigung zu überspielen und das erste Tor für Rumänien zu erzielen. noch in der 31. Minute landet abermals ein Einschuss Walters im rumänischen Tor (8:1). Nach einem neuerlichen Treffer Walters in der 34. Minute (9:1) kommt auch die rumänische Mannschaft noch einmal auf und kann durch die Tore Barattis und Bogdans die Niederlage etwas verringern.  
Handball  
Neuarad: Neuarad-Arad 6:1 (3:0).

## Wieder franz. Flugzeuge über Gibraltar

Gibraltar. Gestern wurde die hiesige Felsenburg von mehreren französischen Kampfflugzeugen überflogen. Die Flakartillerie trat in Tätigkeit, worauf sie sich abgedreht haben.

## Zwei Orshowaer Helden

mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet  
Berlin. Das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz haben erhalten die Bannater General der Flieger Führer, Generalmajor eines Luftgeschwaders Stefan Fröhlich.  
Beide sind aus Orshowa gebürtig.

## Exzellente Jita auf der Flucht

Ottawa. Wie bekannt, ergriff Frau Jita, als ihr der Boden in Frankreich und England zu heiß geworden war, die Flucht nach Portugal. Wie nun gemeldet wird, wird sie mit ihren Kindern in den nächsten Tagen in Kanada erwartet.

## Heimkehr der deutschen Zivilgefangenen aus Frankreich

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros wurden bisher aus Frankreich 3400 internierte deutsche Zivilpersonen heimgebracht.  
Auf dem nicht besetzten französischen Gebiet befinden sich noch 1200 solche, deren Aufenthaltsort bereits bekannt ist und demnächst ebenfalls heimbeordert werden.

## Alte Männer - neuer Geist?

Laut einer Meldung aus Berlin ist man dort der Meinung, daß in Frankreich nur dann von einem neuen Geist die Rede sei könnte, wenn anstelle der alten Männer junge aus Ruben kommen würden, weil mit alten Männern eines verkrachten Systems kann man keinen nationalsozialistische Aufbau durchführen.

## Zwei 61-jährige in Großjetscha gestorben

In Großjetscha ist dieser Tage die 61-jährige Frau Barbara Philser, geb. Meiler und der 61-jährige Johann Klein gestorben.

## Kein Salz mangel mehr in Temeschburg

In den letzten Tagen hatte sich ein Mangel an Salz in Temeschburg bemerkbar gemacht. Da jedoch gestern 12 Waggon Salz eingelangt sind, ist dem Uebel vorgebeugt und es wird wieder Salz in beliebigen Mengen erhältlich sein.

## Vollsgemeinschafts - Geist

Allen unseren kaiserlichen Vollsgenossen sagen wir von ganzen Herzen Dank für die geleistete Hilfe bei dem Wiederaufbau unseres Hauses, das durch Blitz in Brand geraten war und niederbrannte. Besonders danken wir jenen, die durch persönlichen Einsatz uns das Haus in 12 Stunden wieder aufbauten, sowie für alle Geld- und Getreidespenden.  
Familie Michael Samburg.

## Waffenmächte weisen englische Lügenmeldungen zurück

Von zuständigen römischen Kreisen nimmt man Stellung zu der englischen Lügenmeldung, daß die Waffenmächte den Krieg auf dem Balkan nur bis zur Beendigung des Krieges im Westen verschoben haben.  
Tatsache ist, daß die Waffenmächte überhaupt keinen Krieg, sondern nur einen gerechten Frieden auf dem Balkan wünschen und dieser wird angrünen Tisch erbetet.

# Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholz.

(7. Fortsetzung.)

„Unser zweites Stockwerk vermieten?“ sagt sie. „Ich weiß nicht, ob Mutter damit einverstanden ist... Schön wäre es schon, es wäre eine große Erleichterung für uns...!“

„Da um habe ich auch gleich an Sie gedacht“, sagt Wöllner mit großer Wärme in seiner Stimme. Er erntet dafür einen dankbaren Blick aus Brigittes Augen.

„Also, kleines Fräulein“, mischt sich Josiah Stod jetzt ein, „rufen Sie gleich Ihre Frau Mutter an und fragen Sie...“

„Wir haben kein Telefon“, antwortet Brigitte etwas kleinlaut.

„Eine große Villa und kein Telefon?“ lächelt Gladys etwas spöttisch.

„Wir brauchen es kaum“, sagt Brigitte darauf und wirft Gladys einen nicht sehr freundlichen Blick zu.

„Wohl Gordon wiegt bedächtig sein Haupt hin und her.“

„Einen Fernsprecher werden wir aber brauchen“, gibt er zu bedenken. Wöllner erledigt diesen Einwand mit einer Handbewegung.

„Die Reichspost legt Ihnen einen Fernsprecher in kürzester Zeit“, sagt er.

Josiah Stod erhebt sich.

„Dann wollen wir doch jetzt keine Zeit verlieren“, sagt er, „ich schlage vor, wir fahren schnellstens zu der Mutter der jungen Dame und besprechen dort alles. Mein Wagen steht draußen fahrbereit...“

Ein kleiner Jubelruf von Gladys ist die Antwort.

„Wir haben einen Wagen hier, Wa? Das ist ja wundervoll? Wo hast du ihn so schnell besorgt?“

Josiah Stod schmunzelt.

„Das war eine Kleinigkeit. Es gibt hier eine ganze Menge von Unternehmungen, bei denen man tabellose Wagen leihen kann. Mister Gordon wußte das — aus seinem früheren Aufenthalt in Deutschland...“

Auf dem Bartplatz vor dem Flughafen-Restaurant steht eine große, stehende Limusine, deren Fahrer ehrerbietig die Mühe vom Kopfe nimmt, als die kleine Gesellschaft sich nähert.

„Wohin also?“ wendet sich W. Gordon an Brigitte.

Brigitte nennt eine Straße im vornehmsten Westen der Stadt.

Dann steigen sie ein. Auf dem Rücksitz sitzen Josiah Stod, Gladys und Mister Gordon. Auf den beiden Vorderbänken haben Brigitte und Wöllner Platz genommen.

„Eigentlich ist es ja Unsinn, daß ich mitkomme“, sagt Wöllner unterwegs zu Brigitte, „ich habe ja mit der ganzen Sache jetzt nichts mehr zu tun.“

„Aber um Himmelswillen“, wendet Brigitte ein, „ich bin froh, daß wir das obere Stockwerk vermieten können...“

Frau Brandes ist tatsächlich außerordentlich erstaunt, als sie von ihrem Fensterplatz aus eine große, elegante Limusine vor ihrem Hause vorbeifahren sieht. Sie ist noch weit überraschter, als aus diesem Wagen ihre Tochter Brigitte mit einem fremden Herrn aussteigt. Ob noch andere Herren in dem Wagen sind, kann Frau Brandes nicht sehen. Sie nimmt es aber an, denn Brigitte wendet sich, bevor sie an die Gartenspforte geht, noch einmal um und spricht ein paar Worte ins Wageninnere hinein.

Dann steht sie, daß Brigitte und der fremde Herr die Gartenspforte öffnen. Sie schüttelt vergebend den Kopf und acht den Ankommen den bis zur Eingangstür entgegen.

„Hier, Mutter“, begrüßt Brigitte sie, „stelle ich dir Herrn Wöllner vor — du hast sicherlich schon von ihm gehört, er ist ein bekannter Flieger.“

Die alte, weißhaarige Dame mit

dem etwas strengem Gesicht reicht Wöllner die Hand.

„Ich freue mich, Sie in meinem Hause zu sehen“, sagt sie und ladet ihn mit einer Handbewegung ein, näher zu treten.

Wöllner folgt dankbar der Aufforderung, und er hört, wie Brigitte hinter ihm sagt:

„Wunderst du dich nicht, Mutter, daß ich über Mittag nach Hause komme?“

„Gewiß“, antwortet die alte Dame, „ich wollte dich gerade danach fragen...“

Sie steht in einem kleinen, einfach eingerichteten Wohnzimmer, von wo aus man einen Ausblick auf die baumbestandene Straße hat.

„Ach“, druckte Brigitte herum, „das ist eine komische Geschichte...“ Sie findet nicht gleich die richtigen Worte und wirft Wöllner einen hilfsehenden Blick zu.

„Gnädige Frau“, fängt Wöllner an, den Brigittes Verlegenheit etwas beunruhigt, „ich habe nämlich eine Bitte an Sie, Bekannte von mir aus Amerika suchen hier eine stille, vornehme Privatwohnung, und da ich von Ihrem Fräulein Tochter erfahren habe, daß Sie ein ganzes Stockwerk leer stehen haben...“

... da soll ich etwa einen Teil Ihres Hauses vermieten?“ ergänzt Frau Brandes voller Entsetzen.

Aber nun ist das Eis gebrochen. Jetzt findet auch Brigitte endlich wieder ihre Sprache und schildert der Mutter die Erleichterungen, die eine Vermietung des zweiten Stockwerkes mit sich bringen wird, in so glänzenden Farben, daß die alte Dame sich endlich geschlagen gibt.

Einige Schwierigkeiten bezieht es noch, ihr beizubringen, daß die Amerikaner sich auch einen Fernsprecher ins Haus legen lassen wollen. Schließlich findet sie sich auch damit ab.

Brigitte läuft schon wieder auf die Straße, zu der großen Limusine. Wenige Minuten später ist die Vorstellung vollzogen. Frau Brandes, die zuerst durch die vielen fremden Menschen in ihrem Hause noch etwas beunruhigt ist, läßt sich durch das weltgewandte Auftreten der Amerikaner rasch beeindrucken.

Besonders Phil Gordon hat mit schnellem Blick erkannt, wie die alte Dame behandelt zu werden wünscht. Ihm gelingt es daher auch am ersten, mit ihr fertig zu werden.

Wöllner, der das alles als unbetagter Zuschauer betrachtet hat, sieht diese Annäherung Phil Gordons an Brigittes Mutter sehr ungern. Jedesmal, wenn seine Blicke den flinken Amerikaner mit dem Raubvogelgesicht streifen, verfinstern sich seine Miene.

Er denkt an die Zeit zurück, in der er Phil Gordon zum ersten Male begegnete. Damals, vor vielen Jahren...

„Mein Gott“, fuhr Brigitte plötzlich mit einem kleinen Schrei empor, „meine Mittagspause geht zu Ende, ich habe nur noch zwanzig Minuten Zeit...“

Phil Gordon, der diese Worte aufgefangen hat, wendet sich sofort zu ihr.

„Ich werde Mister Stod veranlassen“, sagt er, „daß er Ihnen seinen Wagen zur Verfügung stellt. Er sollen durch Ihre Lebenswürdigkeit, die Sie uns bewiesen haben keine Unannehmlichkeiten haben...“

Josiah Stod hat nichts dazuzusagen, daß sein Wagen jetzt wieder zum Flughafen zurück bringt.

(Fortsetzung folgt.)

## Witz ändert Ploestier Petroleumbrunnen an

Bularest. Gestern zog über Ploesti und Umgebung ein schweres Gewitter. Dabei fuhr ein Witz in einen Petroleumbrunnen, der in Flammen aufging.

## Neuer Arzt in Saderlach

\*) Unser Volksgenosse Dr. Mathias Molnar, der in Wien absolvierte, hat nun in seiner Heimatgemeinde Saderlach seine Ordination eröffnet.

## Großjetschaer Kuhhirt vom Stier getötet

Wie man uns aus Großjetscha schreibt, wollte der Kuhhirt Michael Hamm den Gemeindestier vom Strick losbinden. Das Tier wurde jedoch wild und stieß den Hirten derart unglücklich hin, daß ihm vier Rippen gebrochen sind und er unter schrecklichen Schmerzen nach drei Tagen gestorben ist.

## Sitzwelle kommt

Aus der Gegend von Travnik (Bosnien) wo die Berge vor wenigen Tagen noch mit Schnee bedeckt waren, wird jetzt eine ungewöhnliche Sitzwelle gemeldet. Gestern wurden bereits 44 Grad im Schatten gemessen.

## Sambro bestätigt die Angaben des 4. deutschen Weisbuchs über Norwegen

Ottawa. Gestern ist im Hafen von Boston der gewesene Präsident des norwegischen Landtags, der Jude Sambro, gelandet. In seiner an die amerikanische Botschaft abgegebene Erklärung bestätigt er vollends die Angaben des 4. deutschen Weisbuchs, laut welchen die norwegische Regierung mit den Westmächten eine Vereinbarung hatte, daß sie die Landung der Truppen der Westmächte nicht nur dulden; sondern auch unterstützen würde.

## Alle Bäder im Betrieb

Die Bäderdirektion im Ministerium für Gesundheit und soziale Fürsorge gibt bekannt, daß sämtliche Bäder auch in diesem Jahre genau sowie im früheren Jahre geöffnet sind und die Ärzte auf ihrem Posten stehen, um die Heilsuchenden zu betreuen.

## Hat es jemals Seesjungfern gegeben?

Ein Professor will hiezu den Beweis liefern

Santacruz (Kalifornien). Einen konkreten Beweis dafür, daß Seesjungfern nicht nur in Märchenbüchern und Sagen vorkommen, erbrachten kürzlich in den Bergen um Santacruz durchgeführte Ausgrabungen. Dort wurde im Sandstein das versteinerte Skelett einer „Seesjungfer“ gefunden.

Professor W. S. Van der Hoff von der Universität von Kalifornien erklärte, daß das Skelett aus der Mio-

zänperiode (jüngere Tertiärzeit) stamme. Der Fund wurde als „metaptherium“ klassifiziert und soll, wie der Professor erklärte, den Seesjungern, die den Anlaß zu den Märchen von den geschwänzten Jungfrauen gaben, nahe verwandt sein. Das Skelett hat eine Länge von etwa 4.80 Meter. Man glaubt, daß es sich um das zweitälteste der in den Vereinigten Staaten ausgegrabenen handelt.

## Die gesamten französischen Territorien / für England feindliches Gebiet

London. Das Handelsministerium gibt bekannt, daß das gesamte französische Territorium in Europa bis Korsika ferner Ägier und die französische Zone in Marokko, ebenso auch Tunis,

von nun ab für England als feindliches Gebiet betrachtet wird, soweit es sich um die gesetzlichen Bestimmungen über den Handelsverkehr mit dem Feinde handelt.

## Vorbereitung zur Umsiedlung der Deutschen aus Bessarabien und der Nordbulowina

Belin. Wie berichtet, werden die Deutschen aus Bessarabien und der Nordbulowina ins Reich zurückgeführt.

Diesjenigen, die aus ihren Wohnstätten geflüchtet sind, wurden nun vom Reich aufgefordert, dorthin wieder zurückzukehren, damit sie gemeinsam mit den übrigen ins Reich befördert werden können.

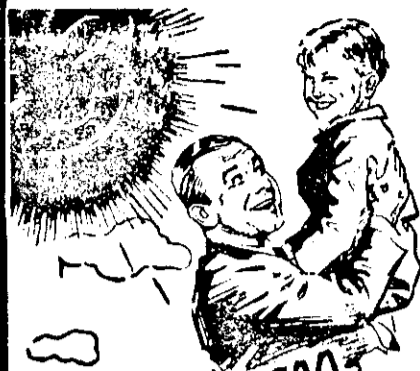
## Ganz schwacher Jahrmart in Lugosch

Wie aus Lugosch gemeldet wird, ist der nun stattgefunden Jahrmart wegen der Mobilität sehr schwach ausgefallen. Insgesamt wurden 506 Viehpässe umgeschrieben und zwar 220 Pferde und Hornvieh, 162 Jungvieh, 89 Schweine, 26 Fer-

tel und 9 Schafe und Ziegen. Ausfuhr gab es insgesamt zwei Waggon Hornvieh für Italien. Auch der Jahrmart hat den Gewerbetreibenden keine Freude gemacht und ist sehr schwach gelang.

## URANIA-KINO

Heute: 11.30 Uhr Matinee mit billigen Preisen. — 2 große Filme in einem Programm



Heinz Rühmann  
Hurra! Ich bin Papa!

2 Stunden brühendes Gelächter

## II. „Aufstand in Schanghai“

Aufregender Abenteuerer Film.

Ufa Journal: Deutsche Truppen besetzen Verdun, Metz und Straßburg. 2. Der Führer empfängt im Walde von Compiègne die französische Waffenstillstandsabordnung. 3. Die Zerstörung der Maginot-Linie usw.

## Vergessen Sie nicht

die „Arader Zeitung“ erinnert Sie!

— Wenn Sie ein gutes und dennoch billiges Kochbuch für Ihre Frau, Tochter oder Bekannte kaufen wollen, dann bestellen Sie sich noch — solange der Vorrat reicht — ein „Gildas Kochbuch“. Es hat einen Umfang von 160 Seiten, mit mehr als 500 Koch- und Mehlspeiserezepte und kostet insgesamt nur 25 Bel, zuzüglich 5 Bel für Postspesen. Zu haben gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Pöblich“-Buchverlag, Arab, Plaza Wien 2.

**Aufruf**

Alle Volksgenossen, deren Angehörige in den von dem Russen besetzten Gebieten eingezogen waren und bis heute kein Lebenszeichen von sich gaben, mögen sich an unsere Gauerschäftsstelle in Temeschburg wenden. Auf einer Postkarte werden Name, ständiger Wohnort und Militäranzeige des Vermissten mitgeteilt. U. u. e. Anschrift: Gauleitung Banat, Timișoara-Temeschburg I., Konovicigasse 2-1

Gauamt für Presse und Propaganda

**Dr. J. Angele** Augen-, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt  
ordinte. wieder. Stad, Bulv. Caro. I. Nr. 67.

**Die Stärke der engl. Luftwaffe im Nahost**

Rom. Virgino Gayba meint im „Giornale d' Italia“ feststellen zu können, daß die Zahl der englischen Flugzeuge im Mittelmeer und Afrika 1300 beträgt. In Aden befinden sich 120, im Somali-Land 160, in Kenja 100, in Ägypten 500, in Gibraltar 150 und kleinere Einheiten im nahen Osten an anderen Stellen zerstreut.

**Bad Buziasch, das rumän. Nauheim**  
Die Perle des Babes Buziasch ist die „Penſion Villa Margot“  
Str. J. G. Duca 16, wo Sie alles finden was wahre Ruhe und das bedürftige Herz wünscht. Ultramoderne Zimmer, vollständigen Komfort, blühende Preise. — Verlangen Sie Prospekt.

Penſiunea „Villa Margot“ Buziasch

**In Frankreich Berufs-sport verboten**

Wich. Der französische Minister für Jugend- und Familienschutz hat das Verbot von Sport als Beruf verboten. Gleichzeitig ernannte er einen Sportführer.

**Notärberufungen**

Auf eigenes Ansuchen wurden folgende Notäre bestellt: Ion Cure von Gier nach Schag, Traian Fogoi von Schag nach Gier, Dr. Ilie Bogdan von Eschalarowa nach Sebes (Arab), Jacharie Stuchescu von Großbentschel nach Eschalarowa, Alexander Wessel von Gherentis nach Großchemlat, Johann Keppler von Marvova nach Gherentis, Ion Alabuceanu von Manastur nach Marvova, Amos Weingar von Sebes nach Manastur, Moise Buru von Tancul mare zum Teregoaer Stuhlamt, Mugurel Jaberca vom Teregoaer Stuhlamt nach Tancul-mare.

**Ein Josefödorfer Schneider**

rettet drei erstickende Kinder  
Wie uns aus Josefödorf berichtet wird, hat der Schneidermeister J. König, der in Ermangelung anderer Arbeit täglich im Teich beim Dorfe fischt, drei Knaben das Leben gerettet.  
Der 13 Jahre alte M. Ruppert und der 8 Jahre alte B. Gernich badeten in dem Teich und gerieten an eine vom Hochwasser herbeigeführte tiefe Stelle, wo sie den Boden verloren und mehrmals untertauchten. Der 13 Jahre alte Bruder des Gernich konnte den beiden nicht helfen und wurde von ihnen ebenfalls in das gefährvolle Wasser gerissen.  
Der fliehende Schneider sah die Gefahr in welcher sich die Kinder befanden. Er lief rasch mit seiner Replikette an die gefährdete Stelle und es gelang ihm, alle drei zu retten.

**Der Große Generalstab verläßt über**

**Teilweise Abrüstung in Rumänien**

Zusatz. Der Große Generalstab gibt bekannt, daß folgende Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaftpersonen demobilisiert werden.

Jene die gelbe oder rote Einberufungsbefehle mit folgenden Zeichen haben:

- 1 Stern SM, 1 SG, 1 OB, 1 PA, 1 PA 2, 1 BT, 1 BT 2 und 1 SP 2.
- 2 Sterne SM, 1 SO, 1 WP, 1 BU, 1 US.
- 3 Sterne AB, 1 BT, 1 BT 2, 1 PA, 1 UT, 1 UP, 1 OP, 1 OS, 1 OS 2, 1 SM, 1 SM 2.
- 4 Sterne PJ, 1 DP, 1 DP 2, 1 SG, 1 WT, 1 WT 2, 1 UT, 1 UT 2.
- 5 Sterne SO, 1 PJ, 1 MT, 1 und WP 2.
- 6 Sterne SM, 1 SM 2, 1 DP, 1 BT, 1 RC, 1 RC 2, 1 SP, 1 SP 2.

Die Demobilisierung beginnt am 14. Juli 1940.

**Enge Zusammenarbeit Rußlands mit den Achsenmächten**

Rom. Der Belgrader Korrespondent des „Ciano-Blattes“ „Telegrafo“ berichtet, daß man es in der jugoslawischen Hauptstadt als sehr wahrscheinlich erachtet, daß Rußland mit dem deutsch-italienischen Angriff auf England gegen die Türkei in Aktion tritt.

Aus Moskau kamen Nachrichten nach Belgrad, laut welchen, die

Welt voraussichtlich vor großen Ereignissen steht, die die enge Zusammenarbeit Rußlands mit den Achsenmächten beweisen.

Wie bekannt, begab sich der An-

laras' Sowjetbotschafter kürzlich zur Berichterstattung nach Moskau. Allgemein ist man der Ansicht, daß Rußland betreffs seiner Aktion gegen die Türkei mit den Achsenmächten eine Vereinbarung sucht, da diese in der Türkei und im nahen Osten ebenfalls bedeutende Interessen haben.

**„Porunca Bremil“ schreibt**

**Regelung der Südosteuropafrage noch vor dem großen Angriff gegen England?**

Bukarest. „Porunca Bremil“ bringt von seinem Berliner Korrespondenten die aufsehenerregende Nachricht, daß gleichzeitig mit den Vorbereitungen zur großen deutschen Offensive gegen England, in Berlin ei-

ne lebhaft diplomatische Tätigkeit entfaltet wird.

Allgemein ist der Eindruck, als hätte die Reichsregierung die Absicht, noch vor dem Großangriff gegen England die südosteuropäischen Fragen friedlich zu lösen.

Gutinformierte Kreise behaupten, daß die Vertreter der Südosteuropastaaten in kurzem nach Berlin berufen werden, damit sämtliche südosteuropäischen Probleme überprüft u. gelöst werden.

**Verstärker**

**Erfolgreiche Operationen in überseeischen Gewässern**

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Seit längerem führen deutsche Seestreitkräfte in überseeischen Gewässern erfolgreiche Operationen durch. Mehrere Handelschiffe mit wertvollen Ladungen die bei diesen Unternehmungen als Beute erbeutet wurden, trafen in unseren Häfen ein. Ein U-Boot meldet die Versenkung von 24.684 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelschiffsräumen. Kampfflugzeuge griffen wiederum Schiffsziele vor der englischen Ostküste und im Kanal Flugplätze, Ha-

fenanlagen und Werke der Rüstungsindustrie in England und Schottland an. Es gelang, ein Vorpostenboot und ein Handelschiff von 2000 Bruttoregister-tonnen durch Bombeneffekt zu versenken, und 6 Handelschiffe schwer zu beschädigen. Auf dem Flugplatz von Saint Merry wurden 8 britische Kampfflugzeuge am Boden zerstört, in Greter Landanlagen, in Portland, Newport und Luntee Hafen- und Kanalanlagen in Billingham und New-Castle Werke der Rüstungsindustrie wirksam mit Bomben belegt.

Britische Flugzeuge warfen auch in der Nacht vom 13. Juli in Norddeutschland Bomben ab, dabei wurden mehrere Häuser zerstört und einige Zivilpersonen getötet. Die am 12. Juli gemeldeten Verluste des Feindes erhöhen sich um 4 Flugzeuge, die in der Nacht durch Flakartillerie abgeschossen wurden, von 13 auf 17 Flugzeuge.

Die gestrigen Gesamtverluste des Gegners betragen 13 Flugzeuge, davon wurden 4 im Luftkampf bei Tage, eins durch Nachtjäger abgeschossen. 5 eigene Flugzeuge werden vernichtet.

**Verborgene Schätze**

**Landwirtschaftliche Produktion Südosteuropas könnte verdreifacht werden**

In zahlreichen Untersuchungen wird in neuerer Zeit die Frage aufgeworfen über die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die bei einer besseren Bewirtschaftung im Südosten Europas gegeben sind. Wenn man beispielsweise

die landwirtschaftliche Erzeugung im Südosten auf dieselbe Stufe von Mittel- und Westeuropa stellen würde, so könnte der Boden zwei- bis dreimal soviel an Nahrung und Futtermitteln hervorbringen als jetzt.

An eine Höhe des Hefta' ertrages von 30 Prozent zu denken, liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit. Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Südstaaten ohne Griechenland beträgt 99 Mill. ha bei 28 Mill. Ackerland. Wenn die 70 Vermessungen von Acker nur für den Ackerbau gedient sind, so könnte man, rein flächenmäßig gesehen, 13 Mill. ha deutlicher Ertragsleistung gewöhnen. Auf

10 Mill. ha könnte man aber schon 4 Mill. t Getreide, 120.000 t Hülsenfrüchte, 250.000 t Fleisch, 200.000 t Butter, Fett usw. erörnten, was annähernd den deutschen Einfuhrbedarf an solchen Gütern darstellt.

Wie sind nun diese fast an ein Mädchen grenzenden Möglichkeiten zu verwirklichen? Nur schlagwortartig kann die Beantwortung dieser Frage gegeben werden.

Vor allem müßte man von der Zwei- oder Dreifelderwirtschaft zu einem geordneten Fruchtwechsel übergehen; zu den bläherigen noch arbeitintensiven Kulturen setzen; ausfuhrfähige Dinge bauen: Tabak, Flachs, Hanf, Kaps, Rüben, Sesam, Anis, Fenchel, Sojabohnen, Wobn, Erdbeeren, Sonnenblumen, Nigella, Baumwolle, Zuckerrüben, Weintrauben, Maulbeerbäume, Gemüße und Obst, von der Melkewirtschaft müßte man mehr zur Stallfütterung über-

gehen; neue Bodenbearbeitungsgeräte verwenden. Würde man die Wassernutzung verbessern, könnte man aus jetzigen Oedflächen unter der Sonne des Südens üppige Felder machen, deren Ertrag bedeutend wäre.

Aber es ist nicht die Landwirtschaft allein, die derartige Möglichkeiten bei einer großangelegten Planung erschließt.

Natürliche Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich ebenso für die Industrie, und zwar den Bergbau, die Erzeugung landwirtschaftlicher Rohstoffe und die Forstwirtschaft. Der Grund, weshalb es bisher noch nicht möglich war in dieser Richte das wirtschaftliche Wachstum zu erschließen, liegt in dem Kreditmangel, in dem Mangel an flüssigem Kapital. Die Kreditpolitik der Balkanländer steht im Wege der Wirtschaftsentwicklung und ist unabweisungswürdig. G. L.

### Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckt 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schiffsbriefen ist Rückporto beizulegen.

**WEISS & GÖTTER empfiehlt: ERSATZTEILE zu fast allen Grasmähern und Bindern.**

Ein 10 Monate alter Yorkshire-Eber mit Zertifikat zu verkaufen bei Paul Holzinger, Schöndorf. (Komitat Arad.)

Verkaufte Zimmer Einrichtung, billig zu verkaufen, Arad, Str. Serban Voda No 13 (Ufer-Gasse).

Im Reshha und Cravha suchen wir je einen Volksblatt-Verkäufer. Angebote an die Verw. des Blattes.

Deutsches Kinderknechtchen sucht Stelle. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Ciclo-Pop-Gasse 9.

Kinderliebendes Mädchen für alles wird per sofort aufgenommen. Dr. Szentoblas, Neuarad, Hauptgasse 206.

Erstes, deutsches Fräulein zu zwei Kindern, wird sofort oder für 15. Julie aufgenommen. Adresse: Arad, Str. General Grigorescu 5 Parter.

Bäckergehilfe, mit sofortigem Eintritt, sucht Fabian Tisch, Neuarad, Bäcker-Gasse 3

Deutsche Familie, auch mit Kinder, wird auf eine Puzta bei Engelsbrunn gesucht. Näheres im Deutschen Haus, Arad Ciclo-Pop-Gasse 9.

Behring wird aufgenommen bei Johann Brunner, Fleischhauer, Orzhdorf, Nr. 127, (Sub. Timis Tor.)

Kassablock laut amtlicher Vorschrift zu 100 Doppelblatt, sowie sämtliche Drucksorten zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Arad, Piata Plebnei 2.

**Hallo! Lanz-Maschinen angekommen:** Lanz-Dulog-Traktoren, Dreifachmaschinen, Strohpressen, Garbenbinder, leichtzügig, ausschließlich für zwei Pferde, Grasmäher, Rechen, Kartoffelroder, Petrus-Saatreinigungsanlagen, Erleure und Traktorpflüge sofort ab Lager. Uziene Lanz S. A. Sucursala, Timisoara, Str. 3 Bratianu Nr 2.

Suche Stelle als Beamter oder Magazinier. Näheres im Deutschen Haus, Arad, Ciclo Popgasse Nr. 9.

### Billige doch spannende Bücher!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages (zusätzlich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom

„Phönix“-Buchverlag, Arad, Piata Plebnei 2.

- „Der Vär von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag 192 Seiten **Lei 15**
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Lei 10**
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 Seiten **Lei 32**
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten **Lei 15**
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten **Lei 16**
- „Das traalische Ereignis durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Nord in Sarajevo geschah.) **Lei 8**
- „Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ **Lei 8**
- „Fünf Tage König von Albanien“ **Lei 10**
- „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ **Lei 10**

### Nützliche Bücher

- „Silbas Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten **Lei 25**
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten **Lei 1**
- „Der Hebschnitt“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. **Lei 2**
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuen Liedern **Lei 14**

## Arader Marktpreise

Grüner Paprika 2, spitziger P. pika 1, Karfiol 5-15, Kürbis 3-10, Kohl. übe 1. Mohlkraut 2, Kopfkraut 3-8, Kukuruz 1 Lei das Stück.  
 Neue Kartoffel 4, Mitzwiebel 7, grüne Bohnen 6, trockene Bohnen 20, Schotenerbsen 6-7, Paradeis 40-45, Spenat 6, Sauerkraut 16 Lei das Kilo.  
 Grüne Zwiebel 1-2, Rube 2, Pasternak 2, Petersilie 2, Rettig 2, grüner Knoblauch 2, Grünzeug 2 Lei, rote Rube 3 Lei das Bündel; Schwammel 6, Erbsen 8 Lei das Vitter; Winterrettig 2 Stück 1 Lei, Gurken

3 Stück 1 Lei.  
 Kuhkäse 24, Schafkäse 48, Butter 120-130 Lei das Kilo; Kuhmilch 7, Schafmilch 20, Rahm 45 Lei das Liter; Eier 1,50-2,20 Lei das Stück.  
 Kirchen 20, Nessel 16-18, Nüsse 23, geschaltete Nüsse 68, Birnen 20, Aprisosen 30 gebörte Zwetschen 20, Himbeeren 32-40, Agrafel 20, Weichsel 18-25 Lei das Kilo; Erdbeeren 20-25 Lei das Liter.  
 Fühner 140-160, Fettgänse 320-560, Magergänse 360, Hendl 42-75, fette Enten 240, Magerenten 130 Lei das Paar.

### Selbstmordversuch eines Arader Advokates

Ad. Der hiesige Kriminalist Dr. German Danta, hatte sich Samstag wegen ehler schweren Anklage vor dem Untersuchungsrichter zu verantworten. Der Angeklagte zog nach dem Verhör plötzlich ein Rasiermesser und

brachte sich einen tiefen Schnitt am Hals bei, so daß er schwerverwundet in das Spital überführt werden mußte. Nachdem die Verletzung jedoch nicht lebensgefährlich ist, wird das Verhör demnächst fortgesetzt.

### Katastrophales Unwetter in der Türkei u. Bulgarien

Sofia, Nord- und Westbulgarien wurde von starken Unwetter n heimgesucht. Zahlreiche Häuser mußten wegen den Anschwellungen der Flüsse geräumt werden. In vielen Gebieten ist die Ernte vollkommen vernichtet. In den reißenden Fluten ist zahlreiches Vieh ungelommen u. auch Menschenopfer sind zu beklagen. Der Verkehr ist an mehreren Stellen unterbrochen. Der größte Schaden

ist in Vidin und Umgebung zu verzeichnen. Istanbul, Laut Meldungen aus Smyrna hat das gestrige Unwetter in der ganzen Gegend große Verwüstungen angerichtet. Zahlreiche Häuser wurden von den riesigen Wassermengen der reißenden Fluten unterwaschen und sind eingestürzt. Laut bisherigen Feststellungen sind mehr als zehn Personen ertrunken.

### Die „Landwirte“ gaben Viertelmillion für völkische Zwecke

Ein Musterbeispiel völkischer Opferbereitschaft lieferte unsere „Landwirte“ allgemeine Versicherungsgesellschaft. Bereit vor einem halben Jahr stellte diese Gesellschaft 50.000 Lei der Deutschen Haus A.-G. zur Verfügung. Vor kurzem wurden vom selben Institut 50.000 Lei für unsere deutsche Lehrlingschule gespendet, womit ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung dieser für unseren Gewerbestand so wichtigen Lehranstalt geleistet wurde.  
 Wie uns nunmehr mitgeteilt wird, haben die „Landwirte“ im vergangenen Monat 100.000 Lei als Volksbeitrag für das Jahr 1940 entrichtet. Wenn wir nun aber noch hinzunehmen, daß an kleineren Spenden für völkische Institutionen, an Unter-

stützungen für völkische Aktionen zusammen noch weitere 50.000 Lei verausgabt wurden, so können wir daraus ersehen, daß die „Landwirte“, die seit dem Abkommen mit der Volksführung als die anerkannte Versicherungsgesellschaft der Volksgemeinschaft Gau-Banat anzusehen ist, in kurzer Zeit 250.000 Lei unseren Volksorganisationen zukommen ließ.  
 Damit hat diese Versicherungsgesellschaft den vollen Beweis für ihre völkische Opferbereitschaft erbracht. Nicht nur die an Prämien eingezahlten Gelder gelangen also von den „Landwirten“ wieder in unseren Wirtschaftsumlauf zurück, sondern wie aus den obigen Zahlen-erschichtlich ist, auch ein Teil ihres Reingewinnes.

**Der beste, billigste und schönste Luftkurort Steierdorf**  
 mit seinen prächtigen Lannentwalsanlagen, gute Gelegenheit für Ausflüge u. gute Autobusverbindungen.  
 Gute Hausmannskost und schöne Zimmern erhalten Sie ständig in der  
**VILLA „DORA“**  
 (Frau Dr. Husch) Steierdorf, Eisenbahnstation Oraviza oder Antna.

**Unsere Buchdruckerei „Phönix“**  
 (Hil. Bitto)  
 als Herausgeber der „Arader Zeitung“ und „Volks-Blatt“ erzeugt:  
**Drucksorten aller Art**  
 von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in Mehrfarbendruck. Wir sind spezialisiert und am leistungsfähigsten in Massenartikeln, weil unsere Schreibmaschinen, Druckautomat und Rotationsmaschine stündlich 6000 bis 8000 Druck erzeugen.  
 Verlangen Sie bei Vergebung Ihrer Druckarbeiten von uns Preisangebot.  
**Sie finden uns in Arad**  
 Ecke Fischplatz. Fernsprecher 16-39.

### Der Saisonarif für Holz verlängert

Budapest. Das Wirtschaftsministerium teilt den Holzhändlern und Holzexporteuren mit, daß die Generaldirektion der Eisenbahn den Saisonarif für Holz bis zum 30. September verlängert hat.



**Brisfrasten**  
 Martin S., Varlug. Chauffeur-Kurse wurden in Arad von Zeit zu Zeit in der hiesigen Gewerbeschule veranstaltet und dauerten stets 6 Wochen. Nach jedem Kurs fanden dann die Prüfungen bei der Verkehrspolizei statt. Vorläufig besteht jedoch keine Aussicht für einen Kurs, bis die Zeiten wieder ruhiger sind.

Johann S., Guttenbrunn. Von der Durchführung befreit sind alle Kaufleute und Handwerker bis einschließl. der 7. Klasse der Patenta Visa d. h. mit einem steuerpflichtigen Einkommen von 50.000 Lei. Diese Kaufleute und Handwerker, welche in einer höheren Klasse besteuert sind, haben daher die Bücher (Inventar und Journal) zu führen.

Josef R., Blumenthal. Die Landwirte müssen nach den ihrerseits direkt verkauften Eigenprodukten, das heißt, Getreide, Gemüse, Eier, Geflügel, Milch, Butter, etc. die 2-prozentige Aufwicklungssteuer nicht bezahlen. Demgegenüber müssen sie jedoch nach solchen Dingen die sie nicht selbst erzeugen, die 2-prozentige Opfersteuer bezahlen. Wenn z. B. einem Landwirt Brennholz, Bauholz, Eisen, Draht etc. welches er zum Bau gekauft, übrig bleibt und er verkauft, so muß er die 2-prozentige Steuer nach der Verkaufsumme bezahlen.



**Lustige Ecke**  
**Unangenehme Erinnerung**  
 Jeder an den Flanternkämpfen beteiligt gewesen englische Soldat soll einen Orden bekommen.  
 Der die Aufschrift trägt: Zur Erinnerung an meinen siegreichen Rückzug.

**Beim Uhrmacher**  
 — Diese Uhr geht ein Jahr lang ohne aufgezoogen ...  
 — Und wie lange geht sie, wenn man sie aufzieht?

**Querst gekommen**  
 Als der Kaufmännische Ludwig das Zimmer des Eheis betrat, ging sein Kamerad Wilhelm eben freudestrahlend hinaus.  
 „Herr Direktor“ begann Ludwig, „Warte ich vielleicht heute nachmittag frei haben? Meine Gro ...“  
 „Nichts zu machen!“ unterbrach ihn der Ehef. „Wilhelms Großmutter ist querst gestorben!“

**Bequeme Sache**  
 Churchill erklärte großartig, England werde keinen Aniefall tun.  
 Also wird es sich auf den Polenboden setzen.

**Ein guter Beruf**  
 Sebastian sah gemüthlich auf der Hausbank. Er rauchte eine gute Pfeife.  
 „Gehon Feterabend, Sebastian!“  
 „Freilich! Ist ja schon bier!“  
 „Was machst du eigentlich?“  
 „Ich verkaufe Briefstauben.“  
 „Das nährt seinen Mann?“  
 Sebastian nickte: „Das glaube ich! Freilich verkaufst du sie, und abends kommen sie wieder.“